

Saskia Weitekamp: Verknüpfung von Fachwissenschaft und Fachdidaktik durch E-Learning in der Geographie

1 Ausgangslage für die Projektinitiierung

1.1 Persönliche Motivation

Als Lehrkraft für besondere Aufgaben am Institut für Didaktik der Geographie an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster (WWU) gebe ich mit einer Lehrverpflichtung von 12 SWS verschiedene Seminare in allen lehramtsbezogenen Studiengängen unseres Instituts (Lehrämter für die Grundschule, Hauptschule, Realschule und das Gymnasium für die Fächer Erdkunde, Sachkunde und Gesellschaftslehre).

Um die Arbeit mit den Studierenden zielführend und transparent zu strukturieren und zu koordinieren und individuelle Beratungen effizienter zu gestalten, nutze ich, begleitend zu jeder Veranstaltung, die universitätseigene online-Plattform „Learnweb“ (moodle-basiert), auf der u. a. Seminarunterlagen und Aufgaben zur Verfügung gestellt werden. Vorerfahrungen mit einer solchen digitalen, didaktisch aufbereiteten Lehr-/Lernbegleitung habe ich bereits als Studierende an der Universität Duisburg-Essen, als Referendarin am ZfSL Neuss und als Promovierende und Lehrende an der Ruhr-Universität Bochum sammeln können. Als junge Lehrende bin ich selbst mit neuen Medien aufgewachsen, habe diese jedoch im Studium aufgrund seinerzeit eingeschränkter, universitärer Umsetzung noch kaum für den eigenen Lernprozess effektiv nutzen können. Daher ist mir der Wunsch vieler Studierender nach Lehr-/Lernarrangements, die auf eine optimale Nutzung der Lernzeit abgestimmt sind und zudem individuelle Bedürfnisse und Feedbackschleifen berücksichtigen, bewusst. Hier sehe ich große Chancen in der digitalen Unterstützung der Lehre, die sich durch vielfältige Aufgabenformate, Medien- und Methodenvielfalt auszeichnet. In meinem Promotionsvorhaben beschäftige ich mich mit der Kompetenzerweiterung und der Gestaltung von Unterrichtsmaterial. Daher bin ich hier besonders sensibilisiert für den Bereich Aufgaben- und Lernmaterialgestaltung.

Nach zwei Semestern an der WWU bin ich inzwischen in alle zu lehrenden Studiengänge und Seminarthemen weitgehend eingearbeitet, so dass ich mich nun der Optimierung der Umsetzung und medialen Begleitung der Lehrveranstaltungen widmen möchte. Anknüpfen kann ich dabei an die Vorerfahrungen zum Einsatz digitaler Medien aus unserem Institut (vgl. Projekte zu Mobilem Lernen/Web 2.0 seit 2011 und Reflectories zu Globalem Lernen/BNE, seit 2015, Schrüfer & Brendel). Eine Schulung der Arbeitsstelle Zentrum für Hochschullehre (ZHL) der WWU zur Unterstützung und Ergänzung der Präsenzlehre durch das E-Learning-Managementsystem Learnweb (vgl. ZHL 2018a), an der ich im April 2018 teilnahm, gab meinem Institut und mir neue Anregungen und Motivation zur verstärkten Berücksichtigung von Digitalisierung der Lehre.

1.2 Herausforderung: Studierendenschaft als heterogene Lerngruppe

Die Studierendenschaft meiner Seminare setzt sich sehr heterogen zusammen. Dies zeigt sich unter anderem in unterschiedlichen Lernvoraussetzungen (z.B. hinsichtlich Interesse, Vorwissen insbesondere fachwissenschaftlicher und fachdidaktischer Aspekte, Lerngeschwindigkeit, Arbeitsweisen, etc.) und in der Vielfalt persönlicher Lebensumstände (z.B. Betreuung von Kindern, Pflege Angehöriger, berufliche Verpflichtungen, etc.) der Studierenden. Hier kommt der Unterstützung des Selbststudiums eine besondere Rolle zu. Digital-gestützte Lehrveranstaltungen unter Nutzung von Online-Plattformen wie Learnweb bieten zahlreiche Möglichkeiten (Tools), Lernprozesse zu individualisieren und flexibilisieren und somit orts-, lehrpersonen- und zeitunabhängig zu gestalten (vgl. vbw 2018: 168 f.).

Der Austausch mit den Kollegen/-innen am Institut sowie die Rückmeldungen seitens der Studierendenschaft haben gezeigt, dass das Potential des Learnwebs gegenwertig noch nicht umfassend genutzt wird und an einem stringenten Konzept über das gesamte Lehrangebot gearbeitet werden sollte. Deshalb möchte ich gerne eine E-Learning basierte Veranstaltung entwickeln, die neue Impulse und Anregungen für eine zukünftig verstärkte Implementierung digitaler Elemente in der Lehre am Institut bzw. am Fachbereich hervorbringt. Im Vordergrund sollte dabei die Nutzung, Bereitstellung und didaktisch aufbereitete Verwendung plattforminterner Tools stehen.

Für die bislang noch nicht voll ausgenutzten Möglichkeiten, die das Learnweb bietet, sind auf Seiten der Lehrenden v. a. mangelnde zeitliche Ressourcen und Erfahrungen im Umgang mit E-Learning gestützten Lehr-/Lernarrangements zu nennen. Durch das Fellowship würde ein Rahmen zur Umsetzung einer Lehrveranstaltung mit Fokus auf E-Learning-Elemente geschaffen werden, die ansonsten strukturell und ressourcenbedingt nicht möglich wäre.

1.3 Strukturelle Ausgangslage

Ein von der Studierendenschaft geäußelter Wunsch ist, die Anwesenheitspflicht in Lehrveranstaltungen zu flexibilisieren, um individuellen Lebenssituationen (s. Abschnitt 1.2) besser gerecht werden zu können. Die Digitalisierung der Lehre kann hier zu einer Flexibilisierung beitragen (unter Umständen mit positiven Auswirkungen auf die Studierbarkeit in Regelstudienzeit) und den individuellen Lernprozess unterstützen. Der Austausch über E-Learning basierte Lehrveranstaltungen sowie Potentiale und Herausforderung in der Umsetzung in der Hochschullehre ist derzeit zwischen den Instituten am Fachbereich Geowissenschaften nicht zentral koordiniert und somit stark ausbaufähig. Als didaktisch ausgerichtetes Institut sehen wir uns gegenüber Innovationsprozessen in der Hochschullehre in besonderer Weise im Sinne der Kultusministerkonferenz als „Treiber der digitalen Entwicklung“ (KMK 2016: 44) verpflichtet. Die geplante Lehrinnovation und ihre anschließende Evaluation kann Anlässe

zur Diskussion im Fachbereich und an der Hochschule schaffen und damit einen Beitrag zur Hochschulentwicklung leisten.

Die Reakkreditierung und die damit verbundene Umstrukturierung des Studiengangs Master of Education Gymnasium/Gesamtschule bietet die Chance, ganze Module im Sinne einer digitalen Lehre neu zu gestalten (der noch nicht überarbeitete Studienverlaufsplan, der für das Probeseminar den Rahmen bietet, ist dem Anhang zu entnehmen). Besonders bietet sich hierfür das neu zu entwickelnde Modul „Mensch-Umwelt-Beziehungen II“ an. Um die konzeptionelle Entwicklung bis zu den voraussichtlich 2020 erstmals stattfindenden Veranstaltungen des neuen Masters voranzutreiben und auch schon unsere gegenwärtigen Studierenden von digitalen Lehr-/Lernarrangements stärker profitieren zu lassen, soll zum Sommersemester 2019 ein entsprechend aufbereitetes Wahlpflichtseminar als Probeformat angeboten und evaluiert werden. In diesem Seminar sollen ausgewählte Inhalte des späteren Moduls aufbereitet werden.

Im Modul „Mensch-Umwelt-Beziehungen II“ wird die geographische Perspektive der Mensch-Umwelt-Forschung im Vordergrund stehen. Laut Reakkreditierungsantrag umfasst es mit 4 SWS eine Vorlesung „Globaler Wandel als Herausforderung“ und das begleitende Seminar „Globaler Wandel aus fachdidaktischer Perspektive“. Geplant ist, dass beide Veranstaltungen zukünftig jedes Sommersemester angeboten werden und von den Studierenden aufgrund der engen inhaltlichen Verzahnung gleichzeitig zu belegen sind. Die Vorlesung wird die fachwissenschaftlichen Basiskonzepte und Theorien erarbeiten, die im Begleitseminar fachdidaktisch betrachtet und vertieft werden. Eine derartige Kopplung zweier Veranstaltungen mit Anwesenheitspflicht und ohne Freiheit bei der Wahl von Stundenplanslots kann insbesondere für Lehramtsstudierende, die mehrere Fächer an Instituten verschiedener Fachbereiche studieren, zu Problemen führen. Der Notwendigkeit einer Anwesenheit soll durch eine stärkere Berücksichtigung von E-Learning begegnet werden. Nach Herrmann (1999) ist Lehramtsstudierenden eine Ausrichtung ihres Studiums auf Aspekte, die ihre zukünftige Arbeitspraxis in der Schule betreffen, besonders wichtig. Eher praxisorientierte und zur Reflexion anregende Lehrformate, wie Übungen und Seminare, berücksichtigen dies stärker als Vorlesungen. Die Inhalte der fachwissenschaftlich ausgerichteten Vorlesung bilden jedoch die unverzichtbare Grundlage für das praxisbezogene Seminar. Daher werden diese zukünftig verstärkt im „Out of Class Part“ des Inverted Classroom (vgl. Handke 2012), d. h. im Selbststudium unter Bereitstellung einer digitalen Lernumgebung (Learnweb-Kurs), erarbeitet und im Präsenzteil des Seminars praxis- und handlungsorientiert vertieft.

2 Pilotprojekt: Das Probeseminar „Mensch und Umwelt – ein zentrales Thema der Geographie (de)zentral erarbeitet“

Das Seminar mit dem Titel „Mensch und Umwelt – ein zentrales Thema der Geographie (de)zentral erarbeitet“ wird der Veranstaltung „Ausgewählte Fragestellungen der Geographiedidaktik“ (s. Modul II und Modul III im Anhang) zugeordnet und stellt die auf 2 SWS und 2-3 LP (je nach Studierendenwahl) reduzierte Variante des oben angesprochenen, zukünftig zu konzipierenden Moduls dar.

Die Veranstaltung „Ausgewählte Fragestellungen der Geographiedidaktik“ lässt Freiheiten hinsichtlich der Ausgestaltung fachdidaktischer Fragestellungen bzw. Schwerpunktlegungen zu. Daher eignet es sich als Probeseminar zur Betrachtung komplexer Mensch-Umwelt-Beziehungen aus unterrichtspraktischer Perspektive. Wichtige, für das Seminar relevante, fachwissenschaftliche Grundlagen der Mensch-Umwelt-Forschung sind gegenwärtig noch keine obligatorischen Bestandteile der aktuellen Studienordnung. Somit steht das Probeseminar (ähnlich wie das später zu entwickelnde Modul) vor der doppelten Herausforderung, zunächst die fachwissenschaftliche Basis zu legen, um anschließend fachdidaktische Ansätze zur unterrichtspraktischen Nutzung zu vermitteln, zu erproben und zu reflektieren.

Dazu folgt das Projekt dem didaktischen Ansatz des Blended Learning (vgl. Christensen et al. 2013), welches sich durch eine Kombination von Präsenz- und Distanzlerneinheiten auszeichnet. Insbesondere letztere werden durch E-Learning unterstützt. Dies ermöglicht die weitgehende Durchführung des Seminars als Inverted Classroom. Hierbei erarbeiten sich die Studierenden anhand zur Verfügung gestellter Aufgaben und Materialien die Grundlagen zunächst eigenständig, woraufhin der höhere Anforderungsbereich in Form von Übung, Vertiefung und Reflexion gemeinsam in der nachfolgenden Präsenzveranstaltung angesprochen wird. Ergänzt wird die Bewusstmachung eigener Lernprozesse und der Reflexionsfähigkeit durch Feedback-Tools.

2.1 Zielsetzungen

Wie vorangehend beschrieben, dient das Pilotprojekt sowohl der Erprobung der engen Verzahnung von fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Perspektiven und Inhalten als auch in besonderem Maße dem Sammeln von Erfahrungen mit E-Learning-gestützter Lehre und soll in besonderem Maße auf die oben genannten Herausforderungen für die Lehre eingehen.

Die der Konzeption zugrundeliegenden Ziele lassen sich für folgende Ebenen weiter konkretisieren:

1. Berücksichtigung der Studierendenperspektive:

- ✓ Flexibilisierung des Lernens durch Blended Learning (weitgehende Unabhängigkeit von Zeit, Raum und Lehrperson)
- ✓ Berücksichtigung heterogener Lernvoraussetzungen bei den Studierenden durch den Einsatz verschiedener E-Learning-Elemente
- ✓ Nutzung von durch die Realisierung des Inverted Classrooms freigewordenen zeitlichen Kapazitäten für die Vertiefung, Diskussion und Reflexion von Inhalten während der Präsenzveranstaltung
- ✓ Flexibilisierung und Intensivierung des Austauschs zwischen Studierenden untereinander und mit der Dozierenden durch die Kombination von Instrumenten der Online-Kommunikation (v. a. Feedback-Tools), Präsenzveranstaltungen und individuellen Sprechstunden

2. Nachhaltiger Beitrag zur Hochschulentwicklung (Verstetigung & Transfer)

Das Probeseminar leistet einen Beitrag zum Ausbau der digitalen Lehre, wie sie im Hochschulentwicklungsplan der WWU Münster im Bereich der Hochschullehre als prioritäre Entwicklungsaufgabe beschrieben wird (vgl. WWU 2017: 27). Dieser Beitrag lässt sich folgendermaßen spezifizieren:

- ✓ Nutzung der Erfahrungen/Projektelevaluation aus der Erprobung des Konzepts für die anstehende Konzeption und Durchführung des Moduls Mensch Umwelt-Beziehungen II
- ✓ Weiternutzung erstellter Aufgabenstellungen und Tools (ggfs. nach Überarbeitung/Anpassung) im Rahmen der Durchführung des Moduls Mensch Umwelt-Beziehungen II
- ✓ Austausch über digitale Hochschullehre und die Weiterentwicklung dieser im Institut, am Fachbereich und an der Hochschule.

2.2 Umsetzung/Konzeption

Charakterisierend für das Projekt ist die Kombination von Distanz- und Präsenzlernphasen. Da das Wahlverhalten der Studierenden hinsichtlich Wahlpflichtveranstaltungen und auch die Semesterzahl durchaus unterschiedlich sein kann, wird mit einem sehr heterogenen Kenntnisstand innerhalb der Lerngruppe gerechnet. Daher erarbeiten sich die Studierenden wichtige fachwissenschaftliche und fachdidaktische Grundlagen zunächst – dem Inverted Classroom-Ansatz folgend – mittels obligatorischer und fakultativer Lerneinheiten im Selbststudium, um anschließend mit diesem Kenntnisstand höhere Reflexionsebenen in den Präsenzphasen zu erreichen. Um den eigenen Lernprozess zu unterstützen, werden zu jeder Einheit im Learnweb verschiedene (offene und geschlossene) Aufgabenformate und Medien (kontinuierliche Texte, diskontinuierliche Texte, Videos, etc.) bereitgestellt. Um die Motivation der Studierenden sich mit schwierigen, eher trockenen, theoretischen Texten auseinanderzusetzen, zu erhöhen, sollen kurze Videosequenzen mit Experten/-innen aufgenommen werden. Diese Videos basieren auf Interviews, die im Rahmen des Projektes

geführt werden.

Um den eigenen Lernprozess transparent zu machen und zu reflektieren, wird zum einen ein E-Portfolio mit Reflexions- und Testaufgaben mit automatischem/-r Feedback/Lösungskorrektur seminarbegleitend geführt, zum anderen werden Tools für Peer-Feedback und individuelles Dozierenden-Feedback angewendet (vgl. Wilkening 2016). Durch komplexe Aufgabentools in der Online-Plattform soll der Austausch zwischen den Lernenden gefördert werden und so das teilweise zurückhaltende Diskussionsverhalten in den Präsenzveranstaltungen kompensiert werden. Durch die kontinuierliche Förderung der Interaktion und Kollaboration zwischen den Studierenden wird eine vertiefte, reflektierte Planungskompetenz für den Unterricht basierend auf Theorie-Forschung-Schulpraxis-Bezügen angestrebt. Die kontinuierliche Anwendung von E-Learning-Elementen kann zudem zu einer reflektierten Auseinandersetzung der Studierenden mit Potentialen und Herausforderungen des Einsatzes digitaler Lehre als Teil ihres Professionswissen als zukünftige Lehrkräfte führen.

Insgesamt besteht das Seminar aus sechs, inhaltlich aufeinander aufbauenden Blöcken (weitere inhaltliche Konkretisierungen s. Anhang):

1. Zunächst erfolgen eine organisatorische Einführung in die Seminargestaltung mit Informationen über zu erbringende Leistungen und ein thematischer Überblick zum Globalen Wandel als Rahmung aller zu behandelnden Inhalte. Dieser wird im Anschluss an die Präsenzveranstaltung im Selbststudium nachbereitet und vertieft.
2. Im zweiten Block erarbeiten sich die Studierenden im Out of Class-Teil des Inverted Classrooms zunächst fachwissenschaftliche und anschließend fachdidaktische Ansätze zum Umgang mit „Katastrophen“. In der sich anschließenden Präsenzphase wird potentiell Unterrichtsmaterial aus Schulbüchern bzw. fachdidaktischen Publikationen durch die Studierenden selbst (aus der Lernendenperspektive) praktisch erprobt und ein möglicher unterrichtlicher Einsatz (aus der Lehrendenperspektive) anhand der Theorien reflektiert.
3. In diesem Block steht die fachdidaktische Perspektive im Vordergrund. Zunächst erarbeiten sich die Studierenden wieder im Selbststudium (Out of Class-Teil) Grundlagen zum kompetenz- und problemorientierten Geographieunterricht, um diese dann in Kleingruppen im Seminar auf ausgewählte Lerngegenstände (z. B. Epidemien, Entwicklungszusammenarbeit) anzuwenden und zu reflektieren.

4. Zur Mitte des Semesters werden dann systemtheoretische bzw. systemkompetenzfördernde Ansätze im Out of Class-Teil erarbeitet und die Durchdringung dieser Ansätze durch die Entwicklung eigener, geeigneter Aufgabenstellungen überprüft, indem die Studierenden in der sich anschließenden Praxisphase die Beispiele ihrer Mitstudierenden austesten, reflektieren und sich gegenseitig Feedback geben.
5. Die Behandlung des Syndrom-Ansatzes aus fachwissenschaftlicher und fachdidaktischer Perspektive stellt den letzten inputorientierten Block dar. Die Studierenden erarbeiten sich die Basis im Eigenstudium (Out of Class-Teil), wenden die erworbenen Kenntnisse bei der kriteriengeleiteten Auswahl von Unterrichtsmaterial an und vergleichen bzw. diskutieren diese anschließend in der Präsenzphase mit den anderen Seminarteilnehmenden.
6. Der letzte Block rundet das Seminar ab, indem die Studierenden durch die Gestaltung von 45-Minuten-Unterrichtsstunden mit den Seminarteilnehmenden Unterricht simulieren und die im Seminar erworbenen Kompetenzen bei der Planung und Durchführung von Geographieunterricht unter Beweis stellen. Für Studierende, die in der Veranstaltung 3 LP erwerben, gilt, dass diese ihre Unterrichtsplanung und -durchführung in einer schriftlichen Arbeit darlegen und reflektieren.

Die bisherige Verwendung einzelner Tools zur Abgabe von Hausarbeiten, zur Bereitstellung digitaler Reader bzw. Bibliothekszugänge und von Seminarmaterial und -präsentationen wird in diesem Seminar insbesondere durch die Anlage von umfangreichen Selbstlerneinheiten, Selbsttests, Peer-Feedback-Tools zu einzureichenden Aufgaben, etc. ergänzt.

Um diese methodische Aufbereitung der Vorlesungs- und Seminarinhalte zu verdeutlichen, findet sich in der nachfolgenden Abb. 01 eine Übersicht über die zu verwendenden Tools (kursiv) des Learnwebs. Die spezifische Ausgestaltung wird dann zu Projektbeginn konkretisiert (s. Zeitplanung im Anhang).

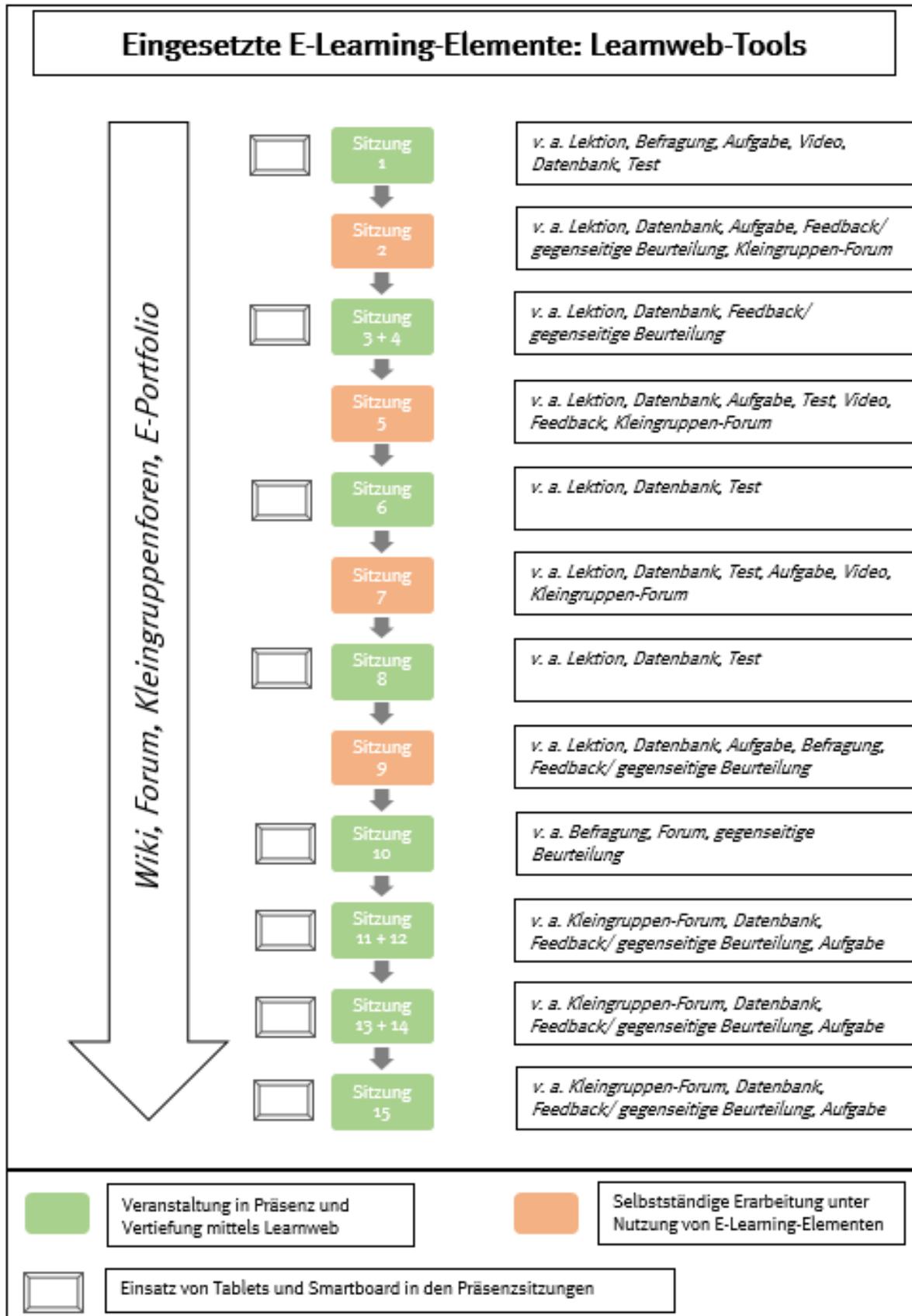


Abb. 01: Methodische Umsetzung der Lehrinnovation mit eingesetzten E-Learning-Tools

Diese, in der Abb. 01 dargestellte, sehr aufwändige Gestaltung der Lernumgebungen ist nur möglich durch entsprechende Ausstattung mit personellen und sachlichen Ressourcen. Die Entwicklung des dargelegten Vorhabens basiert auf der besonders guten Ausstattung des Instituts mit I-Pads, VR-Brillen, Smart-Boards, etc. Aufgrund der kurzen Vorlaufzeit und zeitintensiven Erstellung und Betreuung der Kursumgebung ist eine personelle Aufstockung durch Hilfskräfte erforderlich.

3 Evaluation des Projekts

„Es gibt hinreichend empirische Evidenz für spezifische lernförderliche Wirkungen digitaler Medien in Lehr- und Lernprozessen, allerdings lassen sich Aussagen weder im Hinblick auf einzelne Medienangebote noch im Hinblick auf spezifische Schülergruppen noch im Hinblick auf spezifische Fächer oder Fachkulturen pauschalisieren“ (Herzig 2014: 22)

Nach Herzig (2014) sollten insbesondere die Wirkungen von medienunterstützten Lehr-Lernszenarien untersucht werden. Deshalb kommen während und nach der Durchführung des Pilotprojekts verschiedene Evaluationsmaßnahmen zum Einsatz, um den Erfolg der Lehrinnovation tendenziell zu beurteilen und eventuelle Risiken/Herausforderungen zu identifizieren. Die Erkenntnisse sollen zur Entscheidungsfindung und Konzeption zukünftiger Lehrvorhaben beitragen.

Das Evaluationskonzept im zeitlichen Verlauf ist Abb. 02 zu entnehmen. Erläuterungen zu den einzelnen Maßnahmen finden sich im nachfolgenden Text.

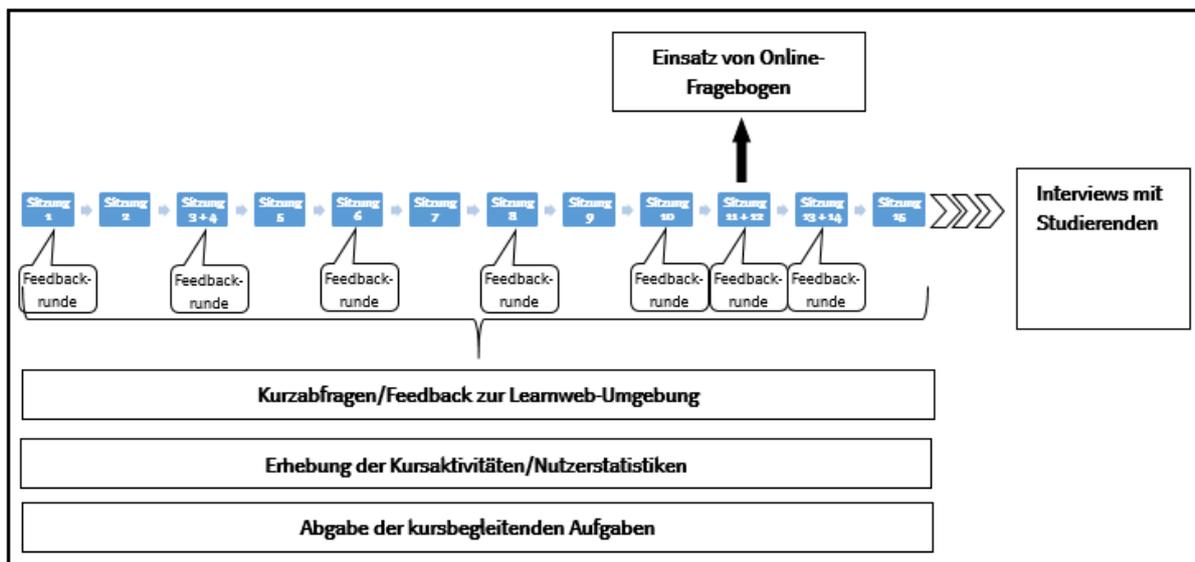


Abb. 02: Das Evaluationskonzept im zeitlichen Verlauf

1) Begleitende Seminarevaluation:

- a) Erhebung von Nutzeraktivitäten auf Learnweb: Während der Durchführung des Pilotprojekts soll die Nutzung des E-Learning Angebots bei Learnweb über die Erhebung von Kursaktivitäten ermittelt werden. Darunter fällt gemäß der Problemstellung unter anderem, wann die Nutzung von Learnweb erfolgt, um zu erfahren, inwieweit die räumlichen und zeitlichen Restriktionen traditioneller Präsenzveranstaltungen durch die Flexibilisierung der Veranstaltung unter Nutzung von E-Learning-Elementen überwunden werden.
- b) Kurzabfragen/Feedback zur Learnweb-Umgebung (v. a. Aufgabenstellungen): Im Learnweb sollen zudem regelmäßig Kurzabfragen zum Verständnis der Veranstaltungsinhalte und zur Motivation der Studierenden durchgeführt werden.
- c) Abgabe der kursbegleitenden Aufgaben: Die Studierenden bearbeiten geschlossene und offene Aufgabenformate und erweitern sukzessive ihr E-Portfolio. Dieses dient der Reflexion ihres eigenen Lernprozesses und mir als Dozentin als Basis zur Auswertung der Qualität der Lernumgebung.
- d) Feedbackrunden: Während der Sitzungen in Präsenz sind außerdem Feedbackrunden vorgesehen, die Aufschluss über die Akzeptanz der Studierenden gegenüber der genutzten Lehrmethoden und E-Learning-Elemente geben.

2) Am Ende bzw. nach der Durchführung des Pilotprojekts

- a) Einsatz von Online-Fragebogen: Um die Qualität der Lehre und die Zufriedenheit der Studierenden mit der Lehrveranstaltung zu ermitteln, soll das am Fachbereich Geowissenschaften etablierte Instrument zur studentischen Lehrevaluation genutzt werden. Der Online-Fragebogen soll für das Pilotprojekt an den Einsatz von Blended Learning-Umgebungen angepasst, um einen Beurteilungsteil mit dem Schwerpunkt auf E-Learning-Elementen erweitert und um offene Fragen ergänzt werden. Die Evaluation erfolgt im Vorfeld der letzten Sitzung, die automatisierte Auswertung der Ankreuzelemente und die gesammelten Freifeldkommentare liegen bis zur letzten Sitzung vor, um diese mit den Studierenden besprechen zu können. Eine auf die Zielsetzung des Seminars ausgerichtete Bündelung und Interpretation der Antworten erfolgt in Kombination mit den anderen Erhebungsinstrumenten (Portfolio, Nutzungsstatistiken etc.) in der Zeit nach Abschluss der Semindurchführung.
- b) Interviews mit Studierenden: Nach der Durchführung des Seminars und im Anschluss an die Anfertigung der Seminararbeiten sollen mit einzelnen Studierenden qualitative Leitfadeninterviews durchgeführt werden. Diese zielen auf die Reflexion der Studierenden hinsichtlich der Wirksamkeit der digitalen Lernbegleitung für ihren individuellen Lernprozess im Zeitraum der Semindurchführung und den Nutzen eben jener für das Schreiben der Seminararbeit

4 Verstetigung, Übertragbarkeit und Multiplikatorpotential

Nach Inkrafttreten der neuen Studienordnungen zum Wintersemester 2019/2020 wird das

Modul *Mensch-Umwelt-Beziehungen II* mittelfristig Bestandteil der Studienordnung des Studiengangs Master of Education für das Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen sein. Eine dauerhafte Durchführung des Moduls in der dargelegten innovativen Form unter Einsatz der Konzepte Blended Learning und Inverted Classroom bei vielfältiger Nutzung digitaler Elemente ist, nach positiver Evaluierung des Probeseminars, fest vorgesehen.

Die während des Pilotprojekts gewonnene Expertise in der Entwicklung konsequent digital-gestützter Lehrformate sowie die bisherigen Erfahrungen am IfDG in Bezug auf digitale Lehre sollen dafür genutzt werden, das Modul im Hinblick auf die dargelegten Herausforderungen bezüglich der angemessenen Berücksichtigung der Heterogenität innerhalb der Studierendenschaft und des Aufbrechens starrer Stundenplanstrukturen zu konzipieren.

Die umfassende Ausstattung der Räumlichkeiten am Fachbereich mit digitalen Medien (Smartboards, Aufzeichnungstechnik im Hörsaal etc.) trägt dazu bei, die Durchführung des Moduls in konsequent digital-gestützter Weise sicherzustellen. Verstanden als Leuchtturmprojekt sind zudem Impulse für weitere Lehrveranstaltungen am Fachbereich möglich: Das innovative Modulkonzept kann grundsätzlich auf nahezu alle Seminare am Institut und Fachbereich mit ähnlicher Theorie-Praxis-Struktur übertragen werden.

Um unsere erlangte Expertise und unsere gesammelten Erfahrungen in die Breite zu tragen, ist im Anschluss an die Projektauswertung eine Präsentation und Diskussion der Ergebnisse als Anlass zum Austausch bezüglich digital-gestützter Lehr-Lern-Arrangements am Fachbereich vorgesehen. Die dort gewonnenen Denkanstöße können dazu dienen, zukünftig einen regelmäßigen Austausch im Fachbereich über Digitalisierung in der Lehre zu initiieren.

Die Arbeitsstelle ZHLdigital hat in den letzten Monaten erste Ansätze zur universitätsweiten Vernetzung der Akteure/-innen, die sich im Bereich der digitalen Lehre engagieren möchten, entwickelt. So wird derzeit ein an das vom ZHL gesteuerte Vernetzungsprojekt WWU Teach Tank (vgl. ZHL 2018b) angelehntes Austauschforum speziell zur digitalen Hochschullehre entwickelt. Das Forum zielt auf einen interdisziplinären Dialog im Bereich der digitalen Lehre und auf die Verbreitung erfolgreicher digitaler Lehrformate ab. Erste Gruppen zu Einzelthemen im Themenkomplex Digitale Hochschullehre, z. B. Nutzerspezifische Daten, haben sich bereits konstituiert, weitere, z. B. Inverted Classroom, sollen folgen. Ich könnte mir vorstellen, dass ich mich mit den im Projekt gemachten Erfahrungen und den Erkenntnissen aus dem Austausch mit anderen Fellows, gut in das Austauschforum einbringen könnte. Darüber hinaus bin ich als Nachwuchsvertreterin im Hochschulverband für Geographiedidaktik (HGD) im Vorstand aktiv und möchte hier den Erfahrungsaustausch und die Weiterentwicklung eigener Konzepte in der geographiedidaktischen Community vorantreiben. Eine Möglichkeit dazu bietet der sich gerade neubildende Arbeitskreis „Digitalisierung“. Durch das dargestellte Projekt möchte ich stellvertretend für unser Institut und damit auch die WWU die von der Kultusministerkonferenz definierte Rolle der Hochschule als „Treiber der digitalen Entwicklung“ (KMK 2016: 44) einnehmen.

Durch die ideelle Unterstützung und den intensiven, interdisziplinären Austausch mit anderen Fellows hoffe ich, meine eigenen Kenntnisse und Kompetenzen im Bereich der

digitalen Lehre und Nutzung spezieller Tools noch weiter auszubauen, aber auch andere von meinen bisherigen Erfahrungen profitieren zu lassen und mich mit ihnen darüber auszutauschen. Insbesondere der Austausch über Best-Practice-Beispiele und Aufwand/Nutzen-Abwägungen und die Praktikabilität bestimmter Tools und Aufgabenformate haben für mich eine hohe Bedeutung.

5 Literatur

Christensen, Clayton M.; Horn, Michael B. & Staker, Heather (2013): Is K-12 Blended Learning Disruptive? An introduction to the theory of hybrids: URL: <http://www.christenseninstitute.org/publications/hybrids/> [Abrufdatum 06.07.2018]

Handke, J. & Sperl, A. (Hrsg.) (2012): Das Inverted Classroom Model. Begleitband zur ersten deutschen ICM Konferenz: Münster: Oldenbourg

Herrmann, U. (1999): Lehrer – professional, Experte, Autodidakt. In: Apel, J., Horn, K.-P., Lundgreen, P. & Sandfuchs, U. (Hrsg.): Professionalisierung pädagogischer Berufe im historischen Prozess. Bad Heilbrunn, 408-428.

KMK (2016): Strategie der Kultusministerkonferenz „Bildung in der digitalen Welt“. (https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/PresseUndAktuelles/2016/Bildung_digitale_Welt_Webversion.pdf) [Abrufdatum 06.07.2018]

Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V. (2018) (Hg.): Digitale Souveränität und Bildung. Gutachten. Münster, Waxmann.

Wilkening, Monika (2016): Praxisbuch Feedback im Unterricht. Lernprozesse reflektieren und unterstützen. Weinheim: Beltz Verlag

WWU Münster (2017) (Hg.): Hochschulentwicklungsplan der WWU Münster. (https://www.uni-muenster.de/imperia/md/content/wwu/rektorat/dokumente/180417_hochschulentwicklungsplan.pdf)

ZHL 2018a: ZHL digital.

<https://www.uni-muenster.de/ZHL/angebote/digitalelehre/index.html> [Abrufdatum 06.07.2018]

ZHL 2018b: WWU Teach Tank. <https://www.uni-muenster.de/ZHL/vernetzung/index.html> [Abrufdatum 06.07.2018]